

Rede von Bürgermeister Holger Jerg zum Haushaltsplanentwurf 2022 bei der Gemeinderatssitzung am 8. Dezember 2021:

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Gemeinderäte, meine Damen und Herren,

bereits im letzten Jahr hatte unser Stadtkämmerer Siegfried Hagg und ich darauf hingewiesen, dass es eine immer anspruchsvollere Aufgabe wird, in Zeiten von Krisen und umfassenden wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Verwerfungen, Haushaltspläne aufzustellen, die sich möglichst nah an der Realität und der späteren Haushaltsausführung ausrichten.

Der Krisenmodus, in dem sich unsere Gesellschaft, damit auch die Wirtschaft und letztlich die kommunalen Haushalte seit Beginn der Corona-Pandemie vor nunmehr 22 Monaten in Folge befinden, haben die **Unwägbarkeiten nochmals deutlich verstärkt**. Die Zeit des Wandels und der Veränderung durch Corona prägen auch unser Städtle und deren Finanzen in ganz besonderem Maße.

Ersichtlich sind diese finanziellen Unwägbarkeiten bereits am Haushaltsverlauf in 2020 und vor allem im aktuellen Jahr 2021 geworden. Dies können Sie dem **Vorbericht des Ihnen heute vorgestellten Haushaltsentwurfes 2022**, der **ab morgen Vormittag in Ihrem elektronischen Sitzungssystem eingestellt** werden wird, entnehmen.

In den letzten Wochen hatten wir uns angesichts der **Debatten um den richtigen Ausschreibungszeitpunkt und -umfang für unser Jahrhundertprojekt „Neue Stadt- und Kulturhalle“** mittels sehr deutlicher Einschätzungen unseres Fachbereichsleiters „Finanzen und Bauen“ darauf verständigt - entgegen unserer ursprünglichen Planungsabsicht den Haushaltsentwurf erst im Januar 2022 vorzulegen und dann im Februar und März zu beraten - die gesamte **Haushaltsvorbereitung in der Kämmerei nochmals deutlich zu beschleunigen**, um Ihnen bereits heute kurz vor Weihnachten den Haushaltsentwurf 2022 vorzulegen. Damit sehen wir für die weitere effektive und intensive Haushaltsberatung im neuen Jahr, angesichts unseres **herausfordernden Investitionsprogrammes**, eine ausreichende und bessere Beratungs- und Entscheidungsbasis.

Nicht die Kommunalaufsicht muss bei der späteren Haushaltsgenehmigung auf unsere Handlungsfähigkeit achten, **sondern wir müssen unsere Hausaufgaben für eine weiterhin solide Haushaltslage selbst bestimmen**.

Bei unserem mehrjährigen Investitionsprogramm geht es aber nicht nur um die eine entscheidende Frage der Realisierbarkeit unseres Wunschprojektes „Stadt- und Kulturhalle“, sondern um eine Vielzahl kleiner, mittlerer und größerer Investitionen in die Infrastruktur, den Bestand und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesamtstadt. Alles werden wir uns aufgrund der vorher benannten dramatisch veränderten Rahmenbedingungen nicht in dem ursprünglich angedachten Tempo leisten und umsetzen können.

Daher schlage ich Ihnen heute vor anhand des Ihnen als Tischvorlage schon vorgelegten und angepassten Terminplanes die ursprünglich für den **18. Januar 2022** geplante öffentliche GR-Sitzung mit der ursprünglich vorgesehenen HH-Einbringung nun sehr intensiv für **eine interne Haushalts- und Investitionsprogrammklauseur von GR und Verwaltung** zu nutzen. Erst wenn wir uns alle **einig über Tempo, Inhalte und Prioritäten eines mittelfristigen Investitionsprogrammes** sind, nur dann werden wir gleich zu Beginn des Monats Februar 2022 am **08. Februar 2022** die richtigen **Beratungen und Beschlussfassungen** für den kommenden Haushalt und seine Auswirkungen auch auf die Folgejahre treffen können.

Sehen Sie deshalb den **heute eingebrachten Haushaltsentwurf** von Kämmerer Hagg als einen **ersten wichtigen Schritt einer Aufarbeitung unserer finanziellen Rahmenbedingungen**. Aus

diesen Themen müssen wir als kommunalpolitisch Verantwortliche dann einen einigermaßen **verlässlichen politischen Haushaltsrahmen entwickeln**. Bei einer intensiven Debatte um Investitionsmaßnahmen muss alles auf den Tisch. Auch wenn wir eigentlich Pflichtaufgaben vor freiwilligen Aufgaben zu erledigen haben, so soll diese Maxime nicht die einzig entscheidende Beschlussgrundlage für unser kommunalpolitische Handeln sein.

Auch aus einem weiteren Grund ist der **Haushaltsplan 2022 ein sehr besonderer Haushalt**.

Angesichts unserer **sehr intensiven Überlegungen um die zeitliche und passgenaue Umsetzung unseres großen Investitionsprojektes „Stadt- und Kulturhalle“** haben alle unseren Finanzüberlegungen in den letzten Monaten einer Corona- und kombinierten Wirtschaftskrise neuen Ausmaßes immer wieder beherrscht. **Material- und Lieferengpässe** bislang nicht bekannter Art und Güte, gefolgt **von teilweise exorbitanten Preisanstiegen von Energie über Materialien bis hin zu Dienstleistungen**, ein **zunehmend verschärfter Fachkräftemangel**, und, und .. all das prägt diese Zeit in einem **eher schwieriger gewordenen Wirtschafts- und Handlungsumfeld**, auch und gerade für uns Kommunen.

Und eines kommt hinzu. **Unsere Stadt fordert über das Stadthallenprojekt hinaus in vielen anderen kommunalen Themen- und Pflichtaufgabenfeldern ebenso dringend einer Aufgabenerledigung**, so dass unser kurz- bis mittelfristiger Investitionsrahmen mehr als herausfordernd geworden ist:

Ob im **schulischen Bereich** mit dem inzwischen abgeschlossenen Mio.-Projekt einer nachhaltigen Sanierung und Erneuerung am Gymnasium oder der auch noch ins Haushaltsjahr 2022 hineinreichenden energetischen Sanierung und Erneuerung des ehemaligen Realschulgebäudes 5 der Laucherttalschule, gepaart mit der Umsetzung der diversen Digitalpakt-Maßnahmen und dem Wunsch einer Ergänzung und Erneuerung von Pausenhofaußenflächen zwischen Gebäude 5 und Gymnasium, sind schon diese wenigen Pflichtaufgaben der schulischen Bildung für uns ein Mammutprojekt.

Aufgrund der **stetig steigenden Kleinkind- und Kindergartenkinderzahlen** war und ist ein weiterer Pflichtaufgabenbereich mehr als gefragt. Ob erst jüngst im Familienzentrum St. Martin mit rund 1 Mio. Euro für die neuen Kleinkindgruppenräume, oder auch aktuell in 2021 und noch in 2022 investieren wir im weiteren Kindergarten St. Michael ebenso rund 1,7 Mio. Euro für dessen Erweiterung und eine gewisse Bestandssanierung.

On Top dann richtigerweise auch noch die **klimafreundliche Investition** mit PV-Anlagen auf unsere öffentlichen Gebäudedächern oder den Umbau von Heiz- und Energiezentralen mit nachwachsenden Energieformen. Sowohl in den Kindergärten als auch in den Schulen werden anhand neuer bundes- und landespolitischer Forderungen auf Rechtsansprüche die **Betreuungserfordernisse** damit nicht abreißen, sondern wir werden nicht nur in Gebäudeerweiterungen, sondern auch in **Betreuungsinhalte und** vor allem in am Arbeitsmarkt nahezu nicht verfügbare **Fachkräfte** investieren müssen.

Und so mal nebenbei haben wir auch in **Mobilität** und die grundlegende Erneuerung unseres Zentralen Omnibusbahnhofes investiert. Und wir werden in den kommenden drei bis 5 Jahren auch noch in zahlreiche weitere Haltstellen in Barrierefreiheit und bessere Mobilität investieren.

Gerade mit Blick auf die mittelfristige **Entwicklung der Kreisumlage** als finanziellem Belastungspunkt für uns als Kommune erwarte ich eher in den kommenden Jahren eine sehr deutliche Umlagensteigerung, nicht nur wegen des Neubaus einer Gewerblichen Berufsschule oder der Krankenhausdebatte, sondern um die verstärkten Mobilitätsprogramme in „Elektrifizierung von Bahnstrecken“ oder nachhaltige neue ÖPNV-Angebote in der Fläche. Meines Erachtens wird die vom Land als Gegenfinanzierung propagierte „Mobilitätsabgabe“ nicht ausreichen.

Ein weiterer kommunaler Investitionsschwerpunkt wird für uns nicht nur die **Umstufung unserer Europastraße zur B 32 innerorts** mit einem ergänzenden Investitionsanteil der Stadt von rund 1,5 Mio. Euro ergänzend zu den Ausgaben der Straßenbauverwaltung des Bundes sein. Dieses kommunale Geld hätten auch wir als Stadt bereits in unsere Gemeindestraße investieren müssen. Viel mehr ärgert mich die bürokratische Aufarbeitung und der zeitliche Moment dieses Umstufungs- und Planungsverfahrens endlich zeitnah abzuschließen. Auch nach der Umsetzung der Erneuerung der Europastraße, die wir wohl nicht nur in einem Baujahr schaffen werden, sind **weitere kommunale Aufgaben** in der Hechinger Straße und in der Hohenzollernstraße sowie der schon seit Jahren geschobenen Gestaltung des „Kleinen Schlossplatzes“ vor dem Rathaus auf unserer Investitionsagenda.

Ebenso wird unser **innerstädtisches Quartier zwischen Bahnhofstraße und Sigmaringer Straße mit seiner Reaktivierung für neues innerstädtisches Wohnen** trotz vorhandener privater Investoren auch für uns als Stadt noch mit nicht abschließend definiertem Investitionsaufwand für Parkierung und Erschließung verbunden sein.

Um dem **zunehmenden Wohndruck** und der Notwendigkeit unseren Bürgerinnen und Bürgern zeitgemäße Wohnbaugrundstücke in alternativen Neubaugebieten in allen Stadtteilen, wie auch auf innerstädtischen Brachflächen und Baulücken, zur Verfügung stellen zu können, hatten und haben wir in den zurückliegenden Monaten eine Mammutaufgabe mit vielen parallel laufenden und zu entwickelnden Bebauungsplanverfahren auf den Weg gebracht oder sind noch dabei. Der dafür erforderliche Grunderwerb und die abschließende Erschließung erfordern von uns als Stadt - zwar teilweise nur vorfinanziert - aber dennoch einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand, den es neben zahlreichen weiteren Infrastrukturprojekten gilt in das deutlich enger gewordene Haushaltskorsett unserer Stadt zu integrieren, ganz vom nicht unerheblich gewordenen organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufwand für eine nur marginal erweiterte Personalmannschaft im Rathaus.

Seit Jahrzehnten sprechen wir in vielen Bereichen vom **Erfordernis einer Entbürokratisierung** und Verschrankungen. Allerdings erleben wir hautnah, nicht nur in den vielen Bebauungsplanverfahren, wie kompliziert, vielschichtig und unübersehbar solche städtebaulichen Bauleitplanverfahren (Stichworte wie Biodiversität, Feldlerchenfenster, Geruchsprognosen, etc.) geworden sind. Ohne eine ganze Armada von externen Fachleuten, Gutachtern und Rechtsgelehrten ist das im bürokratischen Dschungel der Interessen und Anliegen der Träger öffentlicher Belange und der Fachbehörden nur sehr schwer umsetzbar. Mit den Neubaugebieten „Kohlhalde IV“ und dem „Hettinger Weg III“ und in Kürze mit „Strassacker“ konnten wir zwar wieder neue städtische Wohnbaugrundstücke erschließen, aber die weiteren Verfahren für beispielsweise „Unter Raite V“, „Ober Bol“ und andere werden uns als Gremium und unsere Akteure noch die kommenden zwei bis drei Jahre fordern.

Wenn ich dann noch bedenke, welchen verwaltungsinternen Aufwand wir betreiben, um aktuell eine diskriminierungsfreie Bauplatzvergabe hinzubekommen, an dessen Ende hoffentlich nur zufriedene Bauplatzkäufer stehen sollen, die dann ihr Wunschgrundstück erhalten, dann stellt sich für mich schon die Frage, ob wir noch auf dem richtigen Wege einer kommunalen Selbstverwaltung sind.

Derzeit sind positiv unsere Vorentwurfplanungen für den **Neubau unseres Städtischen Altenpflegeheimes** mit insgesamt vier Wohngemeinschaften und 65 vollstationären Plätzen sowie einer Tagespflege mit 15 Plätzen auf dem APH-Areal in der Eichertstraße gut gestartet, so dass wir im kommenden ersten Halbjahr 2022 erste wichtige Planungsergebnisse debattieren und zu einer späteren Entwurfs- und Genehmigungsplanung weiterentwickeln können. Mittelfristig ab Mitte 2026 gilt es dann auch die Nachfolgenutzungen des dann ab Ende 2026 leerstehenden Altbaues gezielt einer nachhaltigen Lösung zuzuführen.

Die Liste unserer Aufgaben und Projektansätze ist groß und könnte durchaus um Feuerwehrbedarfsplan, Straßenausbau und vieles mehr verlängert werden. **Siegfried Hagg wird dazu noch den einen oder anderen Punkt ergänzen oder beleuchten.**

Der Ihnen heute Abend von der Verwaltung und insbesondere von unserem Fachbeamten für das Finanzwesen erarbeitete und vorgestellte **Haushaltsplan 2022 bildet unter all diesen mehr als diffusen Rahmenbedingungen unserer Zeit nunmehr ein mehr als ambitioniertes mehrjähriges Investitionsprogramm ab**, für das es gilt, gleich zu Beginn des neuen Jahres 2022 die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen. Gleichzeitig werden diese **Haushaltsvorgaben nicht nur das kommende Jahr 2022 prägen, sondern nach vielen Jahren der Haushaltskonsolidierung und gezielten Schuldentilgung nun in eine neue Finanzphase der großen Investitionen in das Vermögen der Stadt, aber auch einer hohen Neuverschuldung, in die wir dazu – allerdings bei einem aktuellen Zinsniveau von 0,01 bis 0,3 % Zins einsteigen werden.**

Nicht alle berechtigten Wünsche werden wir in den kommenden drei bis fünf Jahren immer so schnell und gezielt erfüllen können, wie wir es kommunalpolitisch bislang immer gewohnt waren.

Daher wird Herr Hagg Ihnen nicht nur seinen Entwurf präsentieren, sondern Ihnen auch diverse Varianten und Entwicklungsszenarien präsentieren, die in unterschiedlicher Prägung unseren mittelfristigen Finanzplan massiv gestalten werden.

Meine Damen und Herren, zusammen mit dem bereits angedeuteten und nachher auch noch detaillierten vorgestellten Investitionsprogramm sind das **für unser Städtle erhebliche Summen**. Das sollte uns allen bewusst sein. **Aber es sind die Investitionen in die Zukunft, die wir seit vielen Jahren planen und auf die wir uns auch seit vielen Jahren vorbereiten**. Unsere Liquidität, die wir in den letzten Jahren durch kluges und sparsames Haushalten sowie durch das Anzapfen vieler Fördermittel haben erwirtschaften können, hatte ursprünglich noch vor der Corona Krise unsere Hoffnungen auf neue herausfordernde Megaprojekte gestärkt. **Allerdings dürfen wir die erheblich veränderten Rahmenbedingungen unserer eigenen Finanzkraft und Leistungsfähigkeit nicht verkennen**, vor allem auch angesichts der Marktpreis- und Wettbewerbsrisiken, die wir als Stadt nicht beeinflussen können. Egal welche Investitionen wir in die Realisierung bringen werden, wir werden sie in einem erheblichen Maße durch die Aufnahme von Krediten zur Finanzierung unterlegen müssen, das steht außer Frage.

Meine Damen und Herren, der Haushaltsplanentwurf ist ein umfassendes Werk, sozusagen das Auftragsbuch der Kommunalpolitik an die Verwaltung. Wir machen Ihnen als Verwaltung einen Vorschlag dazu, aber es muss meinem Verständnis nach ein **gemeinsam getragenes und verantwortetes Werk für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sein**.

Ich wünsche den **Fraktionen nun zwischen den Jahren eine gute Vorberatung zum Haushalt 2022**, wenn wir Ihnen ab morgen die Unterlagen und die Erläuterungen dazu ins elektronische Sitzungssystem einstellen werden. Sicherlich wird in den kommenden Wochen auch noch die eine oder andere Ergänzung hinzukommen.

Wir als Verwaltung freuen uns dann in der angedachten **Haushaltsklausur zum mittelfristigen Investitionsprogramm und den finanziellen Rahmenbedingungen am Dienstagabend, 18. Januar 2022**, auf eine gute und konstruktive Debatte und Richtungsentscheidung.

Gleich zu **Beginn des Februars sieht dann unserer Sitzungsplanung am Dienstag, 8. Februar 2022, eine umfassende öffentliche Beratung und Haushaltsdebatte** zum konkretisierten Entwurf vor.

Nun aber konkretere Informationen und Rahmenbedingungen durch unseren Stadtkämmerer Siegfried Hagg. Ihm danke ich für den in turbulenter Zeit erarbeiteten Entwurf.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.